

Wanderung Marquardt-Wustermark

Am 19.04.2026

Wanderleiter: Rüdiger Nathusius

Eine Wanderung in der Havelkanal-Niederung vom Bahnhof Marquardt zum Bahnhof Wustermark. Durchgeführt als Wanderung der Gruppe Die Wanderer 25±5km der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins.



Bahnhof Marquardt

Wir starten am Bahnhof Marquardt auf der Ostseite. Von hier aus führt ein Rad-/Fußweg nordwärts, der bald nach Nordosten umbiegt und uns zum Kreisverkehr an der B273 bringt. Hier links westlich der B273 auf dem Rad-/Fußweg folgen. Nach Süden blicken wir über die Feldflur zum Dorf Marquardt, deren Kirchturm über die Bäume ragt. Der Weg führt über den Eisenbahn-Außenring und dann abwärts bis zur Hauptstraße.



Alte Kreisstraße

Nun rechts der Hauptstraße unter der B273 hindurch folgen (hier zugleich Strecke des 66-Seen-Weges). Nach kurzer Strecke kommen wir An der Alten Kreisstraße vorbei. Eine alte Allee, nach Westen hin keine Straße mehr, die alte Straßenführung vor Neubau der hier kreuzungsfreien B273. Danach kommen wir in den Gewerbepark „Friedrichspark“. Die nächste Straße (Satzkornener Straße) dann rechts.

Über die Satzkornener Straße kommen wir zum Güterbahnhof Satzkorn. Südlich von hier liegen noch Gleise des (abgetrennten) Bahnanschlusses zum Gewerbegebiet. Östlich auf der anderen Seite des Eisenbahnaußenringes ein Mischwerk. Wir gehen nordwärts weiter über die Bahnhofstraße an leerstehenden Bahnhofsgebäuden vorbei. Nach rund 250 m eine kleine Infotafel zum 66-Seen-Wanderweg mit historischen Aufnahmen vom Bahnhof Satzkorn. An dieser Stelle führt ein Trampelpfad zu den Gleisen. Man kann hier noch den alten Bahnsteig des Bahnhofs Satzkorn erkennen, die dazugehörigen Gleise sind aber abgebaut und wie auch die hier ehemals stehende Fußgängerbrücke über den Außenring.



ehemaliger Bahnhof Satzkorn

Zurück zur Bahnhofstraße und es geht nordwärts weiter. Die Straße schwenkt nach Westen und wir biegen dann rechts auf die Straße An den Gleisen ab. An der Ecke ein Gestell mit mittelalterlichen Wanderstäben. Die Straße verläuft parallel zum Eisenbahnaußenring. Auf der linken Seite kommen wir dann an einem Solarpark vorbei. An der Straße des Friedens dann rechts, es geht über einen beschränkten Bahnübergang.



Straße des Friedens (Kirschbaumallee)

Gleich hinter dem Bahnübergang erblicken wir nach Nordosten das Dorf Kartzow, in das wir später noch kommen. Die Straße des Friedens führt nach Südosten. Zur Zeit der Wanderung im Frühjahr eine Allee aus blühenden Kirschbäumen. Wir erreichen den Ortsrand von Satzkorn und folgen der Straße weiter. Über die Ketziner Straße hinweg und wir kommen zum Dorfanger, dem Zentrum des Dorfes. Links ein altes Spritzenhaus, rechts die freiwillige Feuerwehr. Ein Stück weiter die Dorfkirche aus dem 13. Jh. Wir umrunden sie, werfen einen Blick auf das Erbbergnis Brandhorst und gehen zurück zur Ketziner Straße.



Dorfkirche Satzkorn

Hier rechts, es geht hinaus aus Satzkorn und nach rund 1 km geht es durch einen Teil von Fahrland. Über die Fahrländer Chaussee hinweg und dem Königsweg weiter in östlicher Richtung folgen. An der nächsten Kreuzung dann links in den Döberitzer Weg (Feldweg). Es geht nordwärts durch die Feldflur und dann weiter nordwestwärts dem Glienicker Weg folgend. Es geht teilweise auch durch Waldstücke, eine kleine Schaf- und Ziegenherde war am Wegesrande zu entdecken. Im weiteren Verlauf begleiten den Weg dann eine Reihe von Bäumen, eine Wegepflanzung nach historischem Vorbild in der Potsdamer Kulturlandschaft.



Glienicker Weg

Wir haben Kartzow erreicht. Ein Stück nach rechts über die Fahrländer Chaussee, dann links in die Straße Im Winkel. Nicht weit und es geht nach links hinein in den Schloßpark Kartzow. Kartzow war ein Rittergut mit einem herrschaftlichen Wohnhaus. Das heutige Haus (Schloß) wurde 1910/12 erbaut, hier befindet sich auch eine Außenstelle des Potsdamer Standesamtes. Hier gehen an der Gartenseite des Schlosses vorbei (oder auch im Bogen durch den Schloßpark) und umrunden es zur Eingangsseite, wo wir den Schloßpark nach Nordwesten wieder verlassen. Zur Zeit der Wanderung fand eine Messe im Schloßpark statt, in diesem Falle hat man nur eine Blickmöglichkeit von der Nordwestzufahrt.



Schloß Katzow

Über ein Tor mit Torhäuschen verlassen wir den Schloßpark und gehen noch ein Stück westwärts. Dort erreichen wir die Kartzower Dorfstraße, sie wird als eines des letzten Beispiel für eine ursprüngliche Dorfsituation (Ansicht) beschrieben. Wieder zurück und die nächste Straße links. An der Priorter Chaussee sehen wir auf der gegenüberliegenden Straßenseite eine große Kirschplantage. Wir gehen rechts und dann hinter den Grundstücken links in den Priorter Weg.



Feldflu9r Kartzow

Dieser Feldweg führt nach Nordosten. Vorbei am Friedhof geht dann entlang der links liegenden Kirschplantage. Der Feldweg wird unscheinbarer, teils nur Fahrspuren, später geht es entlang einer Baumreihe. Der Weg endet am Großen Graben an einem neuen hohen Hochstand. Hier links, wir folgen dem Feldweg am Waldrand. Somit geht es bald nach links und später nach rechts. An einer Biegung nach links gibt es eine Durchfahrt zu einem Feld. Hier abbiegen und nordwärts am Rande des Feldes (neben dem Zaun) weiter. Nach einiger Zeit endet der Zaun und bald können wir nach rechts den Feldrand verlassen. Vor uns ein See, dahinter das Feuchtgebiet Ferbitzer Bruch (Naturschutzgebiet).



See am Ferbitzer Bruch

Weiter nordwärts parallel zu See, der schmale Pfad wird bald wieder zu einem Feldweg. Auf ihm weiter, bald biegt er nach Westen ab und bringt uns zur Fahrländer Chaussee am Bahnübergang. Der Kreisstraße folgen wir auf 450 m, östlich der Straße ein Hofladen mit Café. An der Alten Dorfstraße dann links. Es geht hinein nach Priort. Rechts an einem Schuppen ein altes Ortschild, als Priort noch dem Osthavelland im Regierungsbezirk Potsdam zugeordnet war. Ein Stück weiter auf der linken Seite ein Haus, vor dem Repliken der Chinesischen Tonarmee stehen.

An der Priorter Dorfstraße dann links und bis zum Wendehammer. Hier liegt die Dorfkirche, die wir umrunden. Auf der Rückseite der Kirche die Familiengrabstätte deren von Monteton. Die Priorter Dorfstraße nun ostwärts, gleich rechts das ehemalige Gutshaus. Gegenüber der alte Kornspeicher. Der Straße folgen wir bis zum Ende an der Neuen Chaussee. Hier eine Infotafel zum Dorf Priort mit den unterschiedlichen Gebäuden.



Dorfkirche Priort

Auf der Neuen Chaussee nun nordwärts. Am Bahnübergang können wir den Weg zum Bahnsteig des Bahnhofs Priort nehmen. Hinter dem Wartehäuschen dann wieder auf die Straße. Ein Stück nordwärts und dann westwärts der Priorter Straße folgen. Es geht über den Priorter Graben und dann unter dem Berliner Ring (A10) hindurch. Nach rund 400 m erreichen wir den westlichen Arm des Priorter Grabens. Davor rechts auf den Feldweg (Fahrspuren) abbiegen.



Havelkanal-Niederung

Parallel zum Graben geht es nordwärts. Nach einiger Zeit wechselt der Feldweg auf die Westseite des Priorter Grabens. Es geht weiter nordwärts, an einem Gehölzstreifen biegt der Weg nach Nordwesten ab. Wir kommen auf eine Koppel zu, wo der Weg sich etwas nach rechts wendet. An der Koppel stoßen wir auf eine Informationstafel Zur Havelkanal-Niederung. Hier wird über die Aufwertung der Landschaft durch Aus-

gleichsmaßnahmen der Deutschen Bahn in dieser Gegend berichtet.



Havelkanal-Brücke

Weiter dann wieder dicht neben dem Priorer Graben. Über einen Quergraben hat einen Blick zur Dorfkirche von Dyrotz im Norden. Noch einige Meter weiter und der Havelkanal ist an einer Bank erreicht. Nun dem Havelkanal nordwärts folgen. Wir kommen auf die Berliner Allee mit Brücke über den Havelkanal zu, dies war früher die B5. Rechts geht es hinauf zur Berliner Allee, vor uns die Dyrotzer Dorfkirche. Weiter dann westwärts, der Havelkanal wird überquert.



Dorfkirche Wustermark

Nun ein Stück der Berliner Straße folgen. Dann rechts in die Straße Dorfanger abbiegen (auf Höhe des Softeis-Standes). Die Straße führt uns dann schräg auf die Friedrich-Rumpf-Straße. Am Straßenrand einige typische Bauernhäuser. Vor der Dorfkirche links die Auffahrt hinein (Pfarrgehöft). Vorbei an einem Bioeier-Automaten und dann hinter dem Haus rechts. Linkerhand eine alte Scheune mit Lehmfachwerk. Weiter dann auf den Friedhof und an der Dorfkirche vorbei wieder zur Friedrich-Rumpf-Straße. Dort links. Vorbei am Kriegerdenkmal geht es rund 300 m nordwärts. Dort links in die Stichstraße die bald zu einem Rad-/Fußweg wird. An der links liegenden Wiese und danach an den Parkplätzen vorbei kommen wir zum Bahnhof Wustermark, dem Ziel der Wanderung.



Bahnhof Wustermark

Die Streckenlänge beträgt 22,5 km,
Zeitaufwand ca. 5 ½ Stunden



Karte: © OpenStreetMap-Mitwirkende
(www.openstreetmap.org/copyright)

© Text und Bilder: Rüdiger Nathusius